

Strassburg i./E. den 25. Juni 1892.

Verehrtester Herr Geheimrath!

Meinen nach München gerichteten Brief werden Sie hoffentlich durch Lopen erhalten haben. Beifolgend erlaube ich mir Ihnen den Aufsatz von Lischke sammt dem Gutachten von Traube wieder zuzuschicken, in dem ich annehme, daß es dem Verfasser lieber ist, wenn er den Rath zur Umarbeitung durch Sie als seinen Lehrer empfängt.

Grundlach hat mir richtig noch einen Beitrag zum N. A. geschickt, den ich ungeheuer gerüchtesandt habe. Es war derselbe Artikel über die Langobardenischen Briefe, die ich schon einmal gehabt habe, nur berichtet er ein paar kurz. Ze Anmerkungen, in denen er ~~sagt~~ die ihm früher unbekannt gebliebenen Arbeiten von Dicht, Hartmann, Cipolla, Monticolo erwähnt. Ich habe ihn um Umarbeitung gebeten, da diese Manier, sich mit den Arbeiten der Vorgänger, die einen Theil von dem was er sagt ganz überflüssig machen, abge- finden, doch nicht gebilligt werden kann. Da der Artikel in dem Epistolischen Band bereits angekündigt ist, werde ich ihn wohl aufnehmen müssen, wenn er ihn abmalt, schickt, aber in das Walckenbach-Heft kommt er wenigstens nicht.